

# Theater in Sofia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 13: **Ostwindiges**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487659>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Theater in Sofia



Arbon, Baden, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Oerlikon, Olten, Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich

Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun

# Weibel

**DER KRAGEN FÜR JEDERMANN**  
Kein Waschen, kein Glätten mehr  
**FR. 4.80 DAS DUTZEND**  
**1 STÜCK 45 RP.**  
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

# LUGANO

**ADLER-HOTEL** und  
**ERICA-SCHWEIZERHOF**  
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

# BARATELLA

Caffè Ristorante  
**SAN GALLO**

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage  
Italienische Köchenspezialitäten • Auserlesene Weine  
E. Andreani, Telefon (071) 260.33



**Gut gegessen  
ist doppelt gelehrt!**

Essen Sie in der Börse!

**ZÜRICH**

im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz. Telefon (051) 27.23.33

Großer P-Platz

Hans König jun.

Ein Café-Restaurant und  
eine Bar eigener Prägung

# Dufour

Zürich 8 Ecke Dufourstr. 80/Mainaustr.

Sie werden sich wohl fühlen in dem Quartier-Restaurant  
des Seefelds, in dem man Ihnen nur Erstklassiges  
freundlich vorsetzt. E. Glettlig-Münier, Chef de cuisine

# FRIGORREX

Frigorrex ist Meister  
über alle Kältegeister  
FRIGORREX AG. LUZERN

Ist dem so, wie immer behauptet wird, daß das Theater seine Rolle ausgespielt und sich selbst das Grab geschaufelt habe? Mitnichten! Das Theater als neue Kunstform lebt wieder auf, wobei die Mittel der Grausamkeit und des Schauderns, die schon im französischen «Grand Guignol» vorhanden sind, im neubelebten osteuropäischen Theater eine bedeutende Verfeinerung erfahren haben, die jedermann aufhorchen und -schrecken lassen dürfte. Und in ganz besonderem Maße hat die in Sofia kürzlich mit ungeheurem Aufwand in Szene gesetzte Aufführung des Dramas «Geist vor den Schranken» (mit dem Untertitel «Kurzer Prozeß») bewiesen, daß diesem Theater vor den Schranken keine Schranken gesetzt sind. Ja, im Osten versteht man es noch, Theater zu machen und damit jeden zu fesseln!

Um kurz die Geschichte dieses erfolgreichen Stückes zu streifen, sei daran erinnert, daß es erstmals in den Jahren 1935/36 in Moskau unter der Regie von A. Wischinsky mit sehr großem Succès über die Bretter ging, wobei schon damals die Kritik, soweit sie überhaupt Einlaß fand, die Eindrücklichkeit jener Szenen, in denen laut Textbuch die gesamte Statisterie dem Tode überliefert wurde, lobend hervorhob.

Nach der außerordentlich geschickt inszenierten Budapester Aufführung, die anfangs dieses Jahres stattfand und die insofern bemerkenswert war, als man aus jedem Wort, das der Hauptakteur Joseph Mindszenty sprach, die ungeheim starke Hand des Regisseurs herausspürte, ist nun auch die bulgarische Version erschienen.

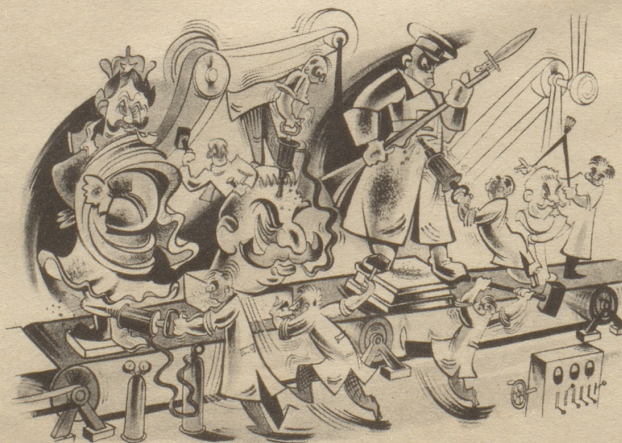
Es war im wahrsten Sinne ein aufwühlendes Ereignis, dieses Theater «vor den Schranken», das weder Mitwirkende noch Zuschauer je vergessen werden. Regisseur Dimitroff hatte weder Mühe noch Kosten gescheut, für die Aufführung erste russische Kräfte zu verpflichten,

die die einheimischen Kräfte, das Letzte aus ihnen herausholend, packten und sie glatt an die Wand stellten; es war deshalb hinreißend zu sehen, wie die Bulgaren in dem Spiel, das sie zu Statisten herabdrückte, noch alles hergaben, wie denn überhaupt offensichtlich wurde, wie das Stück bis ins letzte Detail genauestens einstudiert war. Stockungen gab es überhaupt nicht, weil jeder Spieler ganz genau wußte, was er zu sagen hatte; ein langes und qualvolles Rollenstudium, das jede Ueberraschung während der Aufführung von vornherein ausschloß, mußte vorgegangen sein, und dies allein ist ein Beweis dafür, wie ernst man Theater im Osten nimmt.

Besonders lobend kommentiert die einmütige Presse von Sofia den Umstand, daß die beiden bulgarischen Hauptdarsteller Naumoff und Iwanoff, die vor kurzem noch Pastoren waren, gefesselt von ihren russischen Kollegen ihre Rollen voll und ganz beherrschten und die Motive, die ihnen vom Orchester hinter den Kulissen unterlegt wurden, willig aufgriffen — auch das ein Verdienst von Dimitroffs straffer Regie, der es gelang, das Spiel der Wirklichkeit zu entrücken, es aber wie Wirklichkeit erscheinen zu lassen. Wir wollen nicht versäumen zu betonen, daß die Dekorationen, die die Russen von Moskau hergebracht hatten, prächtige Aussichten boten und die westlichen Dekorateurs vergessen ließen, die bisher nur immer schwarz gemalt hatten. Auch die Arbeit des technischen Personals ließ nichts zu wünschen übrig, indem es alles, was nicht mehr benötigt wurde, in kürzester Zeit auf die Seite schaffte.

Die Reaktion in Bulgarien ist sehr groß und noch im Steigen begriffen. Sie in ihrer Stärke zu beurteilen wird aber erst möglich sein, wenn die Theater-Saison in Sofia vorüber ist.

*Eustachius*



E. Leufenegger

Wischinsky soll beabsichtigen, in den Akademien der bildenden Künste das Stachanow-System einzuführen.